**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 19=39 (1873)

Heft: 20

Rubrik: Ausland

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reineswegs fehlt es in ber Soweiz an patriotifchen Mannern, welche, wie die Verfaffer ber genannten Werfe ihre Stimme erheben, um bie Wehrfraft ihres Vaterlantes zu ftarfen; aber ihre warnenben Morte verhallen gleich benen ber Kaffanora ungehört.

In bem ersten bieser Werke: "bie Wehrtraft ber Schweig" erhalten wir, bevor ter gegenwartige heeresorganismus erörtert wird und Borschläge jur Reorganisation erfolgen, eine sehr gelungene Uebersicht ber schweizerischen Kriegsgeschichte bis auf bie heutige Zeit. Bis jum Schlusse bes 15. Jahrhuaberts ein streitbares tampflustiges Bolt, überläßt es später seine triegstüchtigen Manner bem Auslante, bis mit Entlassung ber letten "tapituslirten" Schweizerregimenter aus siglitanischen Diensten 1859
auch ber ausländische Kriegsbienst aufhörte. Seit dieser Zeit ist
von all' ber alten triegerischen herrlichteit ber Schweiz nur die
eigene Mills übrig geblieben, welche uns noch die Proben ihrer
Tüchtigfeit geben soll.

Das zweite Bert: "Stutien über bie Reorganisation ne." gibt uns eine aussührliche und freimuthige Kritit bes schweizerischen heerwesens in allen seinen Theilen. Das Uriheil bes Berfaffers mag begründet sein, aber oft ift es sehr hart, sogar wohl verlegend.

Beibe Berfaffer haben nicht bas Glud ge habt, baß ihre uns zu bescheiben erscheinenben Anforderungen Gehör gefunden hatten. Die vom Bundestag revidirte Kriegeverfaffung wurde am 12. Mat 1872 mit einer Mehrzahl von 5200 Stimmen unter 510,300 stimmenben Burgern verworfen.

Diese Abstimmung kann aber ben vorliegenden Berken bas Interesse nicht rauben, welches sie bei bem Leser erwecken , und nutlos für ihr Baterland sind sie nicht geschrieben, bas wird hoffentlich die Jukunft lehren."

Es fallt uns nicht ein, bem herrn Berfaffer obiger Zeilen zu fagen, baß fein Urtheil etwas voreilig fei. Wir überlaffen jebem unferer Lefer, fich felbit ein Urtheil über bas Gefagte zu bilben. Iebenfalls hat ein militarisches Urtheil über unfere Behrverhaltniffe immer Interesse, und aus biesem Grunde haben wir es nicht unterlassen, vorstehende Besprechung aufzunehmen.

Auf bie Ansicht, ob wir mit unserer Armee blos Erfolge, wie bie Gambettaischen Aufgebote erzielen tonnen, hoffen wir, eines Tages bestimmte Antwort zu geben. Bis bahin erwarten wir, bag unsere Kameraben uns in ber Bestrebung ber hebung bes eitgenössischen Wehrwesens unterstüßen werten. Geschieht bieses, so hoffen wir, uns ber Antwort nicht zu schämen zu haben.

- Schweizerischer Rennverein. Die Generalverfammlung bes tantonalen gurcherischen Rennvereins vom 14. Bebruar a. c. hat bie Erweiterung bes Bereins in einen "Schweizerischen Rennverein" beschlossen und ben Borftanb beauftragt, bie hiefur nothigen Einleitungen zu treffen.

In Ausführung biefes Beschluffes werben bie Reit: unb Pferbeliebhaber aller Rantone gum Beltritt in ben Berein eins gelaben.

In ber nachften Generalversammlung werten bie neuen Statuten zur Berathung temmen und ce wird bann auch bie Frage
entschieben werben, ob vielleicht funftig fahrlich mehrere Rennen
auf verschiedenen schweizerischen Blagen veranstaltet werben sollen,
webei wohl bie bannzumalige Mitgliederzahl maßgebend sein
wird. Inzwischen bleiben bie zutreffenten Bestimmungen ber bisherigen Statuten bes kantonalen Vereins in Kraft.

Anmelbungen jum Beitritt find beförberlich an eines ber Borftandemitglieber ju richten. Brafibent: A. Bogeli, Oberft, Sefretar: E. Reefer, Major.

Ausgug aus ben Statuten bes tantonalen gurcherifchen Renn-

§ 1.

Der Zwed bes kantonalen gurcherischen Rennvereins ift Pflege ber Reitfunft und Forberung bes Interesses fur Pferbe und teren Leiftungen burch Unterstützung zwedbienlicher Bestrebungen. § 2.

Die Mitglieber bes Bereins bringen bie Gelbmittel gusammen burch Leiftung eines jahrlichen Beitrages von zwanzig Franken.

**§** 3.

Aus ben vorhandenen Gelbmitteln werden bie erwachsenden Unkoften bestritten, inebesondere auch Preife fur bie zu veranstaltenden Rennen ausgesett.

§ 4.

Wer in ben Berein einzutreten municht, hat fich burch ein Mitglied vorschlagen zu laffen, ober fich birett beim Setretar bes Bereins zu melben. Ueber bie Aufnahme enticheibet bas Komite.

§ 9.

Bebes Mitglieb hat bas Recht, bet ben Rennen in ben innern Kreis ber Rennbahn einzutreten, und überbies ein Unrecht auf zwei Tribunenplage.

— Betition ber Stabsserreite. Die im November 1871 in Birkulation gesetzte Betition ber eitigen. Stabsserretare, um Berbesserrung ber Stellung in ber schweiz. Armee, ist im Dez. gleichen Jahres mit ca. 60 Unterschriften bebeckt, bem hohen Buntesrathe eingereicht worben, mit tem Bunsche, es möchte bieselbe ber Bunbesversammlung zur Prüfung vorgelegt werben.
— Auf eine biessalls an ben herrn Bundespräsibenten im Juli 1872 gerichtete Anfrage, wann bie Petition auf die Traftanten ber Bundesversammlung geseht werbe, erhielten die Bitisteller sub 25. Juli 1872 solgende Antwort:

"Auf Ihre an ben herrn Bunbesprafibenten gerichtete Busichrift vom 24. bies machen wir Ihnen bie Mittheilung, baß bie im November abhin eingegebene Betition ber eibgenössischen Stabesetretare, betreffend Abanberung ber Militarorganisation, auf ben Traftanben ber lesten Session ber Bunbesversammlung nicht gesetzt war, indem Angesichts ber bevorstehenben Totalrevision bes Gesetz einzelne Details Bestimmungen besselben nicht herausgegriffen werben tonnen."

- Eidgenöffische und tantonale Borftenwischer. Gine eigenthumliche Muftration ju ber mahrent ber Bundesrevifion fo fehr gerühmten Opferwilligkeit ber Rantone in militarifchen Dingen liefert bie jungft erhobene Retlamation einiger fantonalen Militarbehörden betreffend bie Anschaffung ber - Berftenwifcher. Diefe ftets fo opferwilligen Militartirettionen haben nämlich bem eing. Militarbepartement gegenüber bie Behauptung geltend gemacht, es feien bie Unichaffungetoften ber Borftenwifcher für bie Repetirhandfeuerwaffen zu brei Biertheilen von ber Gibgenoffenschaft zu tragen. Sie ftuben biefe Unficht auf ben Um: ftanb, bag in ber "Unleitung gur Renntnig und Behandlung bes Repetirgewehres" ber Borftenwifder unter ben Bubeborben erscheine und bag berfelbe zu ben von ber Montirungewerkstätte angefertigten Stutern mitgeliefert werbe. Das eibg. Militarbepartement hat fich inbeffen beeilt, biefe Auffaffung gu rettifigis ren und zu biefem Zwede ben Militarbehörben ber Rantone in Grinnerung zu bringen, bag ber in Sachen einzig maggebenbe Bunbeebefdluß vom 20. Dez. 1866 bie ausgesprochene Betheiligung bes Buntes an bie Roften ber Bewaffnung ausbrudlich auf bas Gewehr und bie Munition beschranft. Dag ber Borftenwischer ober gar ber in ermahnter Unleitung ale "Bugebor" genannte Bewehrriemen mitverftanben feien, bezeichnet bas Dis litarbepartement ale eine ben bamaligen Militar, und Bunbes, behörben vollständig frembe Ibee.

Die Rantone werben fich baher entschließen muffen, biese leibigen Borftenwischer gang zu bezahlen; gludlicherweise aber toften fie blos 35 Cts. per Stud.

#### Austand.

Frankreich. (Beabsich tigte neue Bewaffnung ber Armee.) Es scheint, als werbe bie französische Regierung ben Berbefferungen ber Waffentechnif in Deutschland gegenüber nicht zurüchleiben, sondern vielmehr auch Bervolltommenungen ber eigenen Baffen vornehmen. Das Chaffepotgewehr hat fich zwar im letten Kriege balliftich bewährt und wird barum im Prinzipe beibehalten, boch find einzelne Uebelftanbe bees

felben ju Tage getreten, welche hauptfachlich ben Berichlugme : chanismus betreffen ; auch bas Saubajonnet wird zu ichwer be : funden. Dies gab Unlag ju Berbefferungen und gur Unnahme ber am entfprechenbften befundenen Retonftruttion von le Baron. Die frubere veraltete Batrone ift babei burch eine Rupferpatrone mit Centralzundung erfett. Das neue Bewehr ift etwas ichwerer ale bas frubere Dotell, ichteft febr pragie und ift fur gegielte Schuffe bie 800 Meter Entfernung eingerichtet. Richt nur fur bie gange Ravalleric, fonbern auch fur bie Difigiere und Unteroffiziere ber Infanterie und Jager ift ein Revolver eingeführt worten, und zwar nach bem Suftem Baland mit ber Ginrich: tung ale Repetirmaffe auf feche Schuffe mit zwolf Millimeter Raliber, 1, 2 Gramm Labung und 15,4 Gramm ichwerem Deichof, welches in einer Detallpatrone mit Centralgunbung vermahrt ift. Wie man fagt, werben nur auf perfonliches Berlangen Thiere' bie Mitrailleusen beibehalten, boch ift man bestrebt, bie Birtfamfeit bes bieberigen Canon à balles zu erhöhen. Gine Berfuchetommiffion erprobt gu biefem Bwede in Tarbes nicht allein verbefferte Ronftruttionen bes eingeführten Dobelle, fonbern auch bie fechelaufige Gatling Ranone nach Botchfine und zwei neue Montigny-Mitrailleurs, benen man eine genugenbe Birffamfeit bie über 4000 Schritte binaus nachfagt. Die acceptirten Mitrailleufen werben in Tarbes erzeugt werben. Die großen Wertstätten von Bourges bagegen find mit ber Maffen, Erzeugung ber ale Felbgefcun angenommenen Reffpe Ranone befchäftigt, an welchem Befchute jeboch bie frangofifche Urmee trop ber vorjährigen Trouviller-Ergebniffe und ber vorangegans genen Erfahrung mahrend ber Belagerung von Baris teine befonbere Acquifition machen burfte. (A. M.=3.)

Deftreich. (Befchießen bes Dynamits aus bem Gewehre.) Befanntlich fuhrt bie Armee und namentlich bie Genietruppe im Felbe beträchtliche Quantitäten an Dynamit mit sich, weshalb es bei ber ungeheuren Erplosionstraft bieses Sprengmittels und bei ber ausgebehnten Tragweite der Feuerwaffen von größter Wichtigkeit ift, zu wissen, wann basselbe, einmal in ben Bereich ber feinblichen Geschoffe gekommen, fur die in der Rahe besindlichen Truppen gefährlich zu werben beginnt.

Daß Dynamit burch Gemehrprojeftile überhaupt gur Erplofion gebracht werben tonne, wurde bereits icon vor brei Jahren tonstatiet.

Bei ber am 26. April auf ber Simmeringer heibe unter Annesenheit einer aus Artilleries und Genieoffizieren bes technisschen und administrativen Militärkomites zusammengesepten Kommission vorgenommenen Beschießung von Dynamit aus bem Werndl. Gewehre handelte es sich darum, festzusiellen, auf welche Distanz dieses Sprengpräparat in der gewöhnlichen Blechumshülung, wie es im Felde meist vorkommt und beispielsweise beim Angrisse einer Besestigung (Feldschanze) von den zur Demolirung der Pallisaben ze. vorgeschickten Leuten getragen wird, noch durch Gewehrprozettile zur Erplosion gelange, b. h. auf welche Entsernung schon die Verkussionskraft dieser Geschosse so großist, um bei deren Auftressen auf solche Dynamits-Sprengbüchsen einen solchen Stoß zu erzeugen, daß die hiebei entwickelte Wärme die Erplosson ermöglicht.

Demgemäß murben auf eine Distanz von 150 Schritten mit herabgeminberten, ben Endgeschwindigkeiten ber Entsernungen von 3000, 2500, 1500 und 1000 Schritten entsprechenden Ladungen mit Dynamit gefüllte, ben in ber Feldausrustung üblichen ähnlichen Blechbüchsen beschoffen. Siebei brachten die mit Endgeschwindigkeiten für 3000 und 2500 Schritten durch das Dynamit gedrungenen Gewehrkugeln noch feine Explosion hervor, während bei der ber Tistanz von 2000 Schritten entsprechenden Endgeschwindigkeit das solcher Art verwahrte Dynamit schon burch ben ersten Treffer zur Detonation gebracht wurde.

Ferner war jene Diftanz anzugeben, auf welche innerbalb bes Befechtsbereiches fur bie, bie Sprengmunition enthaltenben Bagen bie Gefahr bes Erplobirens schon beginne, was fich bereits auf bie Entfernung von 1000 Schritten zeigte.

Bu biesem Behuse wurde die Beschießung gegen Blechbuchsen | Majore find, sofort ohne Unterschied auf Stellenvatanzen ober von ber vorerwähnten Konstruttion vorgenommen, die fich inner- Rang um einen Grad beforbert. Die Majore erhalten in die-

halb eines die Berpadungefisichen bes Opnamits barftellenben Golgtaftchens befanden, welche wieder von einer zweiten, bie Bante bes Bagens verfinnlichenben Rifte aus holz mit 9" Spielraum umschloffen waren,

Bei ber Beschießung auf bie Distanz von 1500 Schritten, welche mehrere Treffer aufzuweisen hat, stellte es sich heraus, baß die Berkussionskraft ber Projektile auf solche Distanz schon zu gering sei, um die doppelte Bretterwand zu durchbrechen und noch jene Arbeit zu verrichten, durch welche nach dem Durchbringen ber Biechumhüllung die Entzundung des Dynamits einzgeleitet werden kann.

Ratürlich können bie so ermittelten beiben Diftangen von 2000, beziehungsweise 1000 Schritten nicht als Grenzwerthe angesehen werben, ba bie Intervalle zwischen ben bei bem Bersuche maßzgebenden Entsernungen je 500 Schritten betrug. Es bürsten also wahrscheinlich diese Grenzwerthe zwischen 2000 und 2500, beziehungsweise 1000 und 1500 Schritte gelegen sein, und wird man sicher gehen, wenn für Dynamit in ledigen Blechbüchsen die Entsernung von 2500, für in den Wagen verpadte Dynamitblechbüchsen dagegen jene von 1500 Schritten als diesenigen Entsernungen betrachtet werden, auf welche Dynamit der Gefahr des Erplodirens nicht mehr ausgeseht ist. (De. W.-3.)

— (Generalftab in Breugen, Rugland und Deftreich.) Der Zwed ber Generalftabe ift im Großen und Ganzen, ale Organ für bie Armeelettung in allen Zweigen zu bienen.

In Preußen: Der Generalftab bilbet für sich ein selbsistanbiges Korps, bessen Stand burch Peranziehung solcher Offiziere ergänzt wird, welche wenigstens drei Jahre als Offiziere bei der Truppe gedient, die Kriegsafademie mit besonderem Erfolge abssolvirt haben, acht Monate zur Erlernung des praktischen Dienstes bei einem Truppenkörper anderer Wasse, als der sie angeshören, kommandirt waren und ihre sonstige Eignung zum Generalstabsdienste in einer ein- bis zweijährigen Zutheilung beswiesen.

In Rufland: Der Generalftab bilbet für fich ein felbfts ftanbiges Korps, beffen Stand burch Deranglehung folder Offizziere vom Major abwarts erganzt wird, welche minbeftens vier Jahre bei ber Truppe gebient und bie Nifolaus Generalftabs. Alfabemie mit fehr gutem Erfolge absolvirt haben.

In Oestreich: Der Generasstab hat teinen eigenen Status, er ergänzt fich grundfählich aus ben zur außertourlichen Beförberung nach ber zweiten, in beren Ermanglung nach ber ersten Kategorie qualifizirten Stabsofstzieren und hauptleuten (Rittmeistern), bann aus ben zur außertourlichen Beförberung qualifizirten Oberlieutenants aller Wassen, welche minbestens brei Jahre als Ofstziere bei ber Truppe gedient haben. In ber Regel werben alle genannten Ofsiziere erst bann dem Generalstabe zugetheilt, wenn sie bereits ein Jahr bei ber Militar-Landesauf, nahme mit gutem Erfolge verwendet worden sind.

In Preußen: Das Recht ber Beforberung in ber preußischen Armee gilt als ein Recht bes Kriegsherrn und wird burch feis nerlei Geset beschränft.

Im Allgemeinen geschieht die Beforderung nach der Rangestour innerhalb ber Truppentorper.

Der Nothwendigkeit, befonders befähigten und brauchbaren Offizieren die Aussicht rascherer Beförderung zu eröffnen, wird burch die außertourliche Beförderung Rechnung getragen, und zwar erfolgt eine außertourliche Beförderung:

- 1. ber Offiziere bes Generalftabes,
- 2. ber bei ben hoberen Staben befindlichen Abjutanten,
- 3. ber in ben Rabetenkorps als Lehrer und Erzieher in Ber, wendung flebenben Offiziere,
- 4. ausgezeichneter Offiziere bes Truppenftanbes und folder, welche fich vor bem Feinbe hervorgeihan haben.

In Rugland: Zene Offiziere, welche fich in ber Generals ftabe-Atademie in allen Saupts und hilfsgegenstanden die Quastifitation "vorzuglich" erwerben, werben, wenn fie nicht schon Majore find, sofort ohne Unterschied auf Stellenvakanzen ober Rang um einen Grab beforbert. Die Majore erhalten in bies

fem Falle einen vollen Jahresgehalt als Belohnung fur ihre Leistungen.

Icher Generalstabsoffizier wird bei erwiefener Befähigung bis jum Kapitan alle zwei Jahre, nach breijahriger Dienstzelt als Kapitan und erfolgter Erprobung auf einem Stabsoffizierspoften jum Oberftlieutenant beförbert.

Die Oberoffiziere bes Generalstabes stehen im Range um einen Chargengrab höher, als bie ben gleichnamigen Chargengrab be- fleibenden Offiziere ber Armeetruppen, so baß ein Kapitan bes Generalstabes, welcher die Uebersehung in die Infanterie anstresben wurte, mit bem Range eines Majors borihin tame.

Jene Offiziere, welche vom Generalftabe zur Truppe übersetzt werben, bleiben noch burch brei Jahre Mitglieber bes Generalftabes.

In Deftreich: Die Beforberung ift unabhangig von ber Dienstlieftung im Generalftabe. Wer bie zur außertourlichen Beforberung vorgeschriebenen Bebingungen erfüllt, hat Anspruch auf bie außertourlich zu beseinen Aperturen.

In ber Schweiz beförbert ber h. Bunbedrath vollftänbig, wie er will, und wenn er einmal einen beförbert hat, so ist biefer zu bem ihm verliehenen Grabe auch befählgt. Bem Gott ein Amt gibt, bem gibt er auch ben Verstand, wie bas Spruchwort sagt.

### verschiedenes.

— (Preisa usich reibung.) Um bie Intereffen ber humanitat unter bem Symbol bes rothen Kreuzes auch im Frieden zu fordern, hat bie beutiche Raiserin aus Beranlassung ber Wiener Weltausstellung zwei Preise, jeden von 2000 Rthir., auf bie folgenden beiben zu lösenden Aufgaben gesett:

1) auf bas tefte Banbbuch ber friege-chirurgifchen Technit,

2) auf die beste Arbeit über bie Genfer Konvention, und außerbem die gleiche Summe ju Pramien fur Ausstellungegegenstände bes Feld-Sanitatemefens und zum Antauf berselben bestimmt.

Das Bentralkomite der beutschen Bereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger (von Holleben) in Berlin,

welches mit ber geschäftlichen Behandlung biefer Angelegenheit beauftragt worben ift, ersucht alle Diejenigen, welche um die für die Preisigenfeiten ausgesetzten Preisig zu konkurriren beabsichtigen, nachfolgende Bestimmungen, von bessen genauer Innehaltung die Preisertheilung abhängig gemacht wird, beobachten zu wollen:

Die Preisschrift ad 1 muß in pragnanter Rurge burch eine Schilberung ber verschiebenen Berbandmethoben und Berbande, wie ber im Felbe vorkommenben chirurgischen Operationen ben jegigen Standpunkt ber kriege-chirurgischen Technik so wiebergeben, baß fie zum unentbehrlichen Begleiter und praktischen Bulfem ittel fur jeben Felbarzt wird, mabrend

bie Preisschrift ad 2 bie Geschichte ber Entstehung ber Genfer-Konvention, eine Darlegung und Prufung ber bei ihrer Anwendung gemachten Erfahrungen, sowie Borfchlage über ihre Fortbildung burch Bufage und Mobistationen enthalten muß.

Die Preisschriften konnen in beutscher, französischer ober engslischer Sprache versaßt fein. Sie muffen anonym mit einem Motto versehen und begleitet mit einem versiegelten Couvert, welches Namen und Wohnort bes Verfassers enthält und von außen baffelbe Motto trägt, bis spätestens zum 15. Mai 1874 an bas Zentralkomite eingefandt werben.

Die Zuerkennung ber Preise für bie Abhandlungen, welche burch eine aus brei Mitgliebern bestehende Preisjury — zu ber ein Mitglieb von bem östreichisch-patriotischen Sulfsverein für verwundete Krieger, Militär-Wittwen und Waisen zu Wien, ein Mitglieb von bem internationalen Komite zu Genf und ein Mitglieb von bem Zentrassonite erwählt werden wird — preisswürdig befunden werden, ersolgt am 18. Oktober 1874.

Dem Berfaffer fieht bas Recht ber Beröffentlichung ber preis

gekronten Schrift zu. Wenn er von biesem Rechte innerhalb ber erften 6 Monate nach Zuerkennung bes Preises keinen Gebrauch macht, so geht baffelbe auf bas Zentralkomite über.

- (England. Berfuche mit einem neuen Roch. apparat.) In Alberihot bei London wurden unlängst Ber, fuche mit einem tragbaren Dampf-Rochapparat angestellt; fie fielen zufriebenftellend aus. Reffel und Pfannen befinden fich auf einem vierrabrigen Wagen, ber leicht von zwei Pferben gezogen werben und einem Regimente auf bem Dariche folgen fann. Der Apparat reicht bin, fur 500 englische Solbaten Speifen, felbft mahrend marichirt wird, guzubereiten. Sobalb bas Bataillon Salt macht, tonnen bie Golbaten ihr gut gefoch. tes Mittageffen genießen, gang als wenn fie in ihrem Lager ober in ber Barnison fich befanden. Die Bequemlichfeiten, bie ein folder Apparat bietet, liegen flar auf ber Sant. Die Ronftruftion ift eine einfache. Auf jeter Geite befinbet fich ein Reffel, ber von einer Ginfprigrohre gefpeist wirb, und an beffen Seiten heiße Brunnen angebracht find. Dit bem Reffel fteben burch Rohren vier Pfannen in Berbinbung, in welchen fleifch gebraten ober gefocht werben tann. Bum Apparat gehört auch eine Raffeemuble, bie ebenfalls mahrend bes Mariches benütt merben fann.

- (Berfuche mit Torpedos.) In Stofes Ban bet Portemouth wurden im Laufe ber letten Tage verschiedene Berfuche mit Torpetos und Schießbaumwolle gemacht, ju welchen fich bie Musichuffe bie Sand gereicht hatten. Ge murben gunachft 4 Torpedos gefprengt : Dr. 1 enthielt 432 Bfund feuchte Schiegbaumwolle, Rr. 2 500 Pfund von bemfelben Material, Dr. 3 500 Pfund Picrin-Pulver und Dr. 4 mit 500 Bfund feuchter, mit Salpeterfaure gefattigter Schießbaumwolle gelaben. Das Ergebniß mar fehr befriedigend. Rach jebem Schuffe murbe eine gewaltige Baffermaffe in bie Luft gefchleubert, auf bie eine bichte Daffe Schlamm und Beroll folgte. Rr. 1 und 2 maren 400, Rr. 3 und 4 800 Darte von ber Rufte in 47 Buß Baffer verfentt. Die Bibration bes Bodens murbe nicht nur von ben Buschauern am Ufer, fondern in Bortemouth felbst fogar teutlich verfpurt. (A. M.13.)

# AVIS.

Es werden hiemit die Gerren eidgenössischen Stabssefretare eingeladen, ihre Ansichten bezüglich Jirkular vom 24. April d. J. befürderlich kundzugeben, und diesfallfige Briefe an bekannte Adresse abzurichten, um Weiteres veranlassen zu können.

### Verlag

pon

## Sugo Richter in Bafel.

In allen Buchhandlungen find zu haben: Hoffmann=Merian, Theodor, die Eisenbahnen zum Truppen=Transport und für den Krieg. Preis Fr. 3. 60.

Wieland, Oberft Johann, die Rriegegeschichte ber Schweiz bis jum Wiener Rongreg. 3. Auflage. 2 Bande. Preis Fr. 10.

Bei F. Schulthef in Burich ift foeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

(Der Reinertrag ist dem Zwinglidenkmal gewibmet.)

Emil Egli,

Pfarrer in Dynhard, früher Bifar in Cappel,

# Die Schlacht von Cappel. 1531.

Mit zwei Planen und einem Anhange ungebrucker Quellen. Preis 2 Franken 40 Cts.